

(Abg. Dr. Mangler.)

(A) Berlin schon zehnmal totgeschlagen worden. Meine Herren! Ich will mit dem Spruche an die Königl. Staatsregierung schließen, der sich in der Bibel irgendwo findet: Sei nicht allzu gerecht und allzu weise, auf daß du nicht verderbest!

(Lachen links. Bravo! rechts.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Claus.

Abg. Claus: Meine sehr geehrten Herren! Mein verehrter Herr Vorredner hat in einer gewissen Weise die Befürchtung ausgesprochen, daß hier aus dem Arbeiterkreise direkt Leute genommen würden, die zur Unterstützung der Gewerbeinspektoren mit zugezogen werden sollten. Wenn dies der Fall wäre, so müßten auch wir, die Industriellen, uns dagegen verwahren. Auch wir müßten dagegen Stellung nehmen, weil wir es nicht begreifen könnten, wie die betreffenden Leute derartige Anschauungen und Vorbildung besitzen könnten, um solche wichtige Revisionen in Gewerbebetrieben vornehmen und infolgedessen die Gewerbebeamten ersetzen zu können.

Wir, die Industriellen, haben im großen und ganzen eine stärkere Revision unserer Betriebe in keiner Weise zu befürchten. Jedenfalls glaube ich doch, daß hier ein anderer Grund vorgelegen hat, der einen derartigen Antrag gezeitigt hat, und ich bin befriedigt, daß die Königl. Staatsregierung die Erklärung abgegeben hat — der Herr Präsident gestattet wohl, daß ich einiges verlese? —:

(Präsident: Wird gestattet.)

„daß die Regierung sich bei der Auswahl der Bewerber für die Hilfsbeamtenposten nur von solchen Rücksichten leiten lassen werde, die sich aus der zu besetzenden Stellung selbst ergeben, und nach Partei- und Organisationszugehörigkeit nicht zu fragen gedenke.“

Meine Herren! Es ist in einer gewissen Weise widersprechend, daß von seiten der Linken Arbeiterkontrolleure gefordert werden, wo sie gerade bei der Heimarbeitsausstellung sich ganz energisch dagegen verwahrt haben, daß Industrielle als Kontrolleure einer solchen Ausstellung zugezogen werden sollten. Man sieht, wie einseitig in dieser Beziehung verfahren wird und wie man hier das Blatt wendet, je nachdem es einem gefällt.

Und daß gerade die Herren, die derartige Kontrolleure beantragen, doch vielleicht nicht genügend Erfahrung in den industriellen Betrieben haben, das

zeigt die Rede des Herrn Abg. Heldt, der von Ventilationsanlagen sprach u. dergl. und wirklich manches vorgebracht hat, was Kopfschütteln hervorruft. Er betonte, daß in England die Ventilationsanlagen bedeutend besser wären, und, soweit ich wenigstens aus seinen Worten heraushören konnte, lobte er sie und stellte sie als Beispiel hin. Soweit ich englische Fabriken gesehen und besucht habe, habe ich das Gegenteil gefunden. Ich habe gefunden, daß dort die Ventilationsanlagen außerordentlich schlecht sind und daß sogar mancher Fabrikbetrieb Ventilationsanlagen verbietet, so daß sich ein Einführen derartiger Fabrikzweige hier in Deutschland zunächst unmöglich machte, bis eine gewisse Einrichtung erfunden wurde, die zur Genüge die schlechte Luft absaugte, dadurch aber in keiner Weise irgendwelchen Luftzug bewerkstelligte.

Ich begreife nicht, meine Herren, daß hier auch beanstandet worden ist, daß die Gewerbeinspektoren beizutragen versuchen, das Verhältnis der Arbeitgeber zum Arbeitnehmer gut zu erhalten. Ich verstehe die Forderung nicht, daß die Arbeiter sich direkt an ihre Gewerkschaften wenden sollen, und daß beanstandet wird, daß zunächst der Gewerbeinspektor sich mit dem Fabrikbesitzer resp. dem Fabrikdirektor in Verbindung setzt, um so eine derartige Beanstandung zu beseitigen. Jedenfalls ist die Anschauung ganz falsch, wenn es heißt, die Arbeiter hätten keinen Zutritt zu ihrem Fabrikdirektor oder zu ihrem Arbeitgeber. Ich glaube doch, daß es genügend Betriebe gibt, wo gerade ein Einspruch von Arbeitern, dafern er in richtiger Weise gemacht wird, leichter Anerkennung findet und derartige Mängel dann viel schneller beseitigt werden, als wenn dies auf Umwegen durch die Gewerkschaften geschieht.

Ich möchte daher doch bitten, meine Herren, daß die Königl. Staatsregierung auf ihrem Standpunkte verharret. Ich habe mich insofern gewundert, daß das Anerbieten des Dampfkessel-Revisions-Vereins nicht mit größerer Freude aufgenommen worden ist, da durch die Hilfe des Dampfkessel-Revisions-Vereins doch ganz entschieden eine große Arbeitslast von den Gewerbeinspektoren und ihren Assistenten genommen worden ist. Ich freue mich allerdings darüber, daß doch, soweit ich wenigstens erfahren habe und dies auf Wahrheit beruht, die Regierung geneigt ist, dem Dampfkessel-Revisions-Verein das Zugeständnis für seine Mitglieder zu machen.

Was nun den Antrag bezüglich des Gewerbearztes betrifft, so glaube ich doch, daß man da erst einmal die Beratungen in der Finanzdeputation A bezüglich